

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kobold“.



Verleger: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Druck: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postfach-Ronto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 66

Freitag, den 3. Juni 1932

31. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. Juni 1932.

Dresden. Das Verbrechen, das in der Nacht zum 4. März am Dollzeihauptwachtmeister Schiele verübt worden war, hat jetzt keine Aufklärung gefunden. Dabei ist die Annahme der Mordkommission, daß Schiele, auf seinem Dienstgang eine logenante Schmierkolonne übertrug und von ihr erschossen worden sei, bestätigt worden. Als Täter wurde der Arbeiter Max Schmidt festgenommen, der mit dem Arbeiter Wilsch bei den Schloßer Johannes Hofmann Sicherheit, als dieser mit dem Anmolten der Wahlparole (H.F. Wählt Thälmann!) beschäftigt war. Die drei Festgenommenen stammen aus Gorbitz. Ihre Überführung gestaltete sich sehr schwierig. Erst durch Feststellung mehrerer Widerstände gelang es, sie zum Geständnis zu bringen. Danach gab Schmidt den tödlichen Schuß überreichend auf Schiele ab, als dieser im Begriff war, gegen die Schmierkolonne einzuschreiten. Schmidt hatte die Schußwaffe schon längere Zeit im Besitz.

Die Hochwassergefahr
Dresden. Das Hochwasser der Elbe hat einen Stand von 102 Zentimeter über Null erreicht. Aus Böhmen wird weiterer Wuchs gemeldet. Für Donnerstag ist ein Stand von plus 275 Zentimeter angelegt. Es ist mit einem Höchststand von drei Meter über Null in Dresden zu rechnen.

Infolge des plötzlich eingetretenen Hochwassers mußte die Frachtschiffahrt eingestellt werden. Auch die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat den Personenverkehr auf der gesamten Strecke von Leitmeritz bis Mühlberg stilllegen müssen. Die Elbwiesen auf der Neustädter Seite sind bereits überschwemmt. Die Badeanstalten müssen in Sicherheit gebracht werden. Auch die Elbfähren haben den Verkehr eingestellt.

Wie von der Reichsbahndirektion Dresden mitgeteilt wird, mußte infolge des Hochwassers der Döllnitzer Verkehr auf der schmalspurigen Rebenbahn Döhlen-Strieha zwischen den Bahnhöfen Döhlen und Schmortau eingestellt werden; er wird sich auf weiteres durch Autobusse ersetzt erhalten.

Zittau. Die Her, Reibe und Mandau sind über die Ufer getreten; doch besteht zunächst keine unmittelbare Hochwassergefahr.

Kamenz. Die anhaltenden Niederschläge haben in der hügeligen Gegend bereits bedeutenden Schaden angerichtet. In Meisa haben die Fluten die Baulichkeiten einer neuen Hüfnerfarm zum Einsturz gebracht. Gärten und Felder sind zum Teil überschwemmt.

Grimma. Die Mulde ist in bedrohlichem Maß gestiegen; die Gefahrenmarke A ist bereits überschritten. Es wird mit einem weiteren Steigen gerechnet. Die Badeanstalten müssen gesichert werden. Man hat bereits Schutzmaßnahmen für das neue Hochwasser getroffen.

Zwidau. Die Mulde ist weiter gestiegen; doch besteht für die Stadt noch keine Gefahr. In Niederhalsau haben sich die Plaghändler des Muldestrandfestes durch die Hochwasserwarnungen veranlaßt, ihre Zelte und Buden zum Teil abzubauen; ein Teil der Buden wurde mit Seilen verankert, um sie vor dem Abreißen zu schützen; die Muldewiesen liegen unter Wasser.

Altenburg. Die durch die starken Regenfälle sich anstammelnden Wassermassen haben auf der Eisenbahnstrecke Altenburg-Marsdorf vor der Brücke bei Rirkendorf den Bahndamm auf einer Länge von drei Meter unterpült und mehrere Schwellen freigelegt. Da der Schaden rechtzeitig bemerkt wurde, ist ein Unglück, das leicht unübersehbare Folgen hätte haben können, nicht entstanden. Die Ausbesserungsarbeiten sind sofort aufgenommen worden.

Dresden. Studentische Arbeitslager. Die Studentenschaften der mitteldeutschen Hochschulen Dresden, Leipzig, Halle und Jena beabsichtigen, während der diesjährigen Sommerferien in den Notstandsgebieten des Erzgebirges und Vogtlandes 15 bis 20 Arbeitslager einzurichten, die während der Sommerferien durchzuführen sollen. Zur Vorbereitung der Arbeitslager hat kürzlich ein Führertournee stattgefunden, an dem 45 Studenten der vier Hochschulen teilnahmen.

Dresden. Lastwagen gegen Straßenbahn. In der Rönnerstraße stehen ein Straßenbahnwagen und ein Klink-Löwen-Lastkraftwagen der RAB mit Anhängern zusammen. Der Triebwagen des RAB-Wagens rampte in den Schleudern, berührte mit dem linken vorderen Koffel die Straßenbahn in der Höhe des Führerstandes und auch der Anhänger fuhr noch gegen die Straßenbahn seitwärts an. Drei Anlässe der Straßenbahn wurden leicht verletzt. Der Triebwagen des Lastkraftwagens fuhr weiter in das offene Tor der Elektrifizierungs- und Gaswerke hinein und zerstörte dabei mehrere Meter Mauerwerk.

Dresden. Winterhilfe-Ergebnis. Für die Dresdener Winterhilfe sind im ganzen 802.240 RM zusammengekommen, und zwar 328.966 durch Sammlungen des Vertrauensauschusses und 473.274 RM durch Sammlungen der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Nach Veranschlagung des größten Teils dieser Mittel bleiben noch 3128 RM verfügbar, die den Grundstock für die nächstjährige Winterhilfe bilden sollen.

Dresden. Aus dem Juggesprungen. Zwischen den Stationen Nadebeul und Trachau sprang eine Reisende in selbstmörderischer Absicht aus dem Leipziger Personenzug. Es handelt sich um die 21 Jahre alte Hausangestellte Emma Schmidt aus Raundorf, die tot neben den Schienen gefunden wurde. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

Rohwein. Gas-tod. Als sich die 73 Jahre alte, auf dem Burggraben wohnhafte Witwe John auf dem Gasherd Tee bereiten wollte, löschte das überkochende Wasser die Flamme, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte. Die Greislerin merkte nichts davon, da sie sich inzwischen auf ihr Bett gelegt hatte, und wurde später tot aufgefunden.

Leipzig. Vom Zug überfahren. Kurz vor dem Bahnhof Prohlis wurde der 33 Jahre alte Eisenbahnbeamte Max Bichler, der sich auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte bei Böhlen befand und dabei verbotswidrig das Bahngelände benutzte, von der Lokomotive des Hofer D-Zuges erfasst und zur Seite geschleudert. Bichler war sofort tot; er hinterläßt Frau und Kinder.

Brand-Erbsdorf. Spiritusexplosion. Eine 60 Jahre alte alleinlebende Witwe ging in den Spiritusboden Spiritus nach, in der Annahme, die Flamme sei gelöscht. Das war aber leider nicht der Fall. Es erfolgte eine Explosion und im Augenblick stand die Frau in Flammen. Auf ihre Hilfe rief eine Nachbarin herbei, der bei der Hilfeleistung ebenfalls schwere Brandwunden erlitt. Die verunglückte Frau wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo sie bald darauf ihren Verletzungen erlag.

Ritzberg. Wohnhausbrand. Das von vier Familien bewohnte Haus des 83 Jahre alten Rentners Schent brannte mit einem angebauten Hintergebäude bis auf die Grundmauern nieder. Die Hausbewohner konnten fast nichts retten und waren nur gering verletzt. Die Brandursache wird auf einen Essenschaden zurückgeführt.

Oberwiesenthal. Fabrikbrand. Nachts brach im benachbarten böhmisch-böhmisches in der bekannten Schlammfabrik von Johann Heinrich Feuer aus. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Von den Maschinen, Möbelen und verarbeiteten Waren konnte so gut wie nichts gerettet werden.

Schneeberg. Mit dem Auto in den Dorfbach. Auf der Staatsstraße in Niederhalsau setzte sich ein Auto, dessen Motor angehalten wurde, plötzlich rückwärts in Bewegung und stürzte die steile Böschung hinab acht Meter tief in die Mulde. Da der Wagen sich reich mit Wasser füllte, geriet die fest eingeklemmte Insassin in Gefahr zu ertrinken, und sie konnte nur mit Mühe geborgen werden. Der schwerbeschädigte Wagen wurde später abgeschleppt.

Planen. Ein Schütztruppen-Orchester. Um den deutschen Kolonialgedanken zu unterstützen, ist mit Hilfe maßgebender Stellen ein Orchester von 30 Berufsmusikern gegründet worden, das die Bezeichnung „Traditions-Orchester der ehemaligen Schütztruppe in deutschen Kolonien“ führt. Das Orchester, das von Musikdirektor W. Badoni geleitet wird, beginnt im 1. Juni in Uniformen eine Konzertreihe durch Deutschland und die Schweiz.

Altenburg. Rein nationalsozialistisches Sprengstofflager. In Meldungen in der auswärtigen Presse, daß in Altenburg ein Sprengstofflager der Nationalsozialisten entdeckt worden sei, teilt die Polizeidirektion mit, anlässlich der Explosion einer Fäulnispatrone bei dem Postbeamten Petras in der Herzog-Ernst-Kaserne sei nur festgestellt worden, daß ein neunjähriger Knabe eine Schachtel mit neun Fäulnispatronen besessen habe, die er hinter einem Schrank in der elterlichen Wohnung gefunden haben will. Ein Lager von Sprengstoffen war nicht vorhanden. Ebenso sei es unwahr, daß „Dynamitsprengpatronen“ in Schließpatronen und verschlossene Schließpatronen bei der Hausdurchsuchung beschlagnahmt worden seien. Es wurden vielmehr nur vorgefunden und beschlagnahmt außer zwei unbrauchbaren Fäulnispatronen noch eine brauchbare eine Jagdpatrone, ein altes Pulverhorn mit verschiedenen Jagdpatronen und eine Hiebwaaffe (Beisrohr mit Handschlag).

Sachsens Eisenbahnerforderungen

Im Haushaltsausschuß II des Landtags stand der Sachenschaftsbericht für das Jahr 1930 zur Beratung.

Ministerialdirektor Dr. Hörig gab über die finanzielle Forderung Sachsens an das Reich aus dem Uebergang der Eisenbahnen an das Reich wichtige Erklärungen ab. Bei dem am 1. April 1920 erfolgten Uebergang der sächsischen Staatsbahnen an das Reich wurden sächsische Staatsschulden in Höhe von 1,4 Milliarden RM vom Reich übernommen. Hierbei verblieb eine Restforderung Sachsens an das Reich in Höhe von 866 Millionen RM. Ab 1924 sollte vertragsmäßig Zinsleistung erfolgen, was aber unterblieb. Sachsen reichte 1928 beim Staatsgerichtshof Klage gegen das Reich ein und verlangte Aufwertung der Restforderung um mindestens 66 Prozent, so daß ein Erstattungsbeitrag von 577 Millionen RM in Frage kommen würde. Die Klage verlangte gleichzeitig die Leistung von Zinsen in Höhe von jährlich rund 20 Millionen RM. Das Reich ließ bisher noch keine Gegenklärung an den Staatsgerichtshof gelangen. Erst 1930 erkannte das Reich die Forderung der Länder dem Grunde nach an, während der Streit über die Höhe der Forderungen weitergeht. Neuerlich wird von den Ländern beim Staatsgerichtshof ein Schiedspruch bezw. Vergleich angesetzt. Hierbei sei Sachsen, wie Dr. Hörig weiter ausführte, besonders aktiv hervorgetreten; es werde auf Einstellung eines angemessenen Postens im Reichsetat drängen. (Bekanntlich weist der dem Landtag vorgelegte Staatshaushaltsplan für 1932 in den Einnahmen einen Posten von 22,3 Millionen RM an Zinsen für die Forderung Sachsens aus dem Uebergang der Eisenbahnen an das Reich auf.)

Weiter teilte Dr. Hörig mit, daß an Auslandsanleihen für die RAB 40 Millionen Dollar in Frage kämen. Ungefähr 3 Millionen Dollar seien zurückgezahlt, für 10 Millionen Dollar seien Prolongationen in Vorbereitung.

Den weiteren Regierungserklärungen war zu entnehmen, daß beim sächsischen Wirtschaftsstoff mit Verlusten zu rechnen sein wird. Der Wirtschaftsstoff, aus dem bekanntlich Kredite an gewisse wirtschaftliche Unternehmungen gegeben werden, erhält keine Mittel aus den Rückflüssen der staatlichen Darlehen an Gemeinden für produktive Erwerbslosenfürsorge. Diese Rückflüsse müßten angesichts der gegenwärtigen Notlage direkt wieder für die produktive Arbeitslosenfürsorge verwendet werden.

Der Haushaltsausschuß II des Landtages nahm von der Vorlage betr. den Geschäftsbereich der Landesbrandversicherungsanstalt auf das Jahr 1930 Kenntnis und genehmigte weiterhin die Vorlage über den Besoldungs- und Personalplan der Landesbrandversicherungsanstalt auf das Jahr 1931.

Ferner beschäftigte den Ausschuss eine ganze Reihe von Anträgen verschiedener Fraktionen über die Tätigkeit des Ignaz Petlich-Konzerns und des Ostböhmer Braunkohlenyndikats. Die Regierung gab hierzu eine eingehende Erklärung ab. Auf Antrag des Berichterstatters wurde die Vertagung der Beratung beschlossen, um allen Mitgliedern des Ausschusses zunächst Gelegenheit zu geben, zu den Erklärungen der Regierung Stellung zu nehmen.

Die für aufgelassen der Gemeinden

Die Arbeitslosenzahl weist in Sachsen erstmals im April einen Rückgang auf, während sie im Reich bereits im März gesunken war. Wie aus einer Mitteilung des sächsischen Gemeindetages hervorgeht, ist der Rückgang in Sachsen mit 1,6 v. H. gegen das Reich mit 4,9 v. H. nur sehr gering; ein neuer Beweis, daß sich die Wirtschaftskrise am nachteiligsten auf die sächsische Arbeitsmarktlage auswirkt. Es fallen jetzt in Sachsen rund 50 v. H. der unterfertigten Arbeitslosen der gemeindlichen Fürsorge zur Last. Die Aufwendungen der Gemeinden für die Wohlfahrtsberufswesen und Arbeitslosenunterstützungen betrugen im April 14,3 Millionen RM; gegenüber April 1931 mußten somit von den Gemeinden 55,8 v. H. mehr aufgebracht werden.

Turnen - Spiel - Sport

im Turnverein Jahn e.V. (Deutsche Turnerschaft).
Donnerstag, den 2. Juni 1932.



Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich findet während der Sommermonate das Turnen der Männer, Turner- und Jugendturnabteilungen ab 7 Uhr auf dem Turnplatz statt. Nur bei Regenwetter wird während dieser Zeit in der Halle geturnt.